

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor Gold

Abbau von Industriearbeitsplätzen beschleunigt sich

Bis Mai gingen 2,2% Stellen in der Industrie verloren – negativste Entwicklung seit 2009

Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Erneuerbare Energie

Versteigerung soll Blockade bei Solarenergieprojekten lösen

Auf der ersten Nur-Solar-Auktion im Oktober sollen über 500 MW Kapazität versteigert werden

Brasilien erstmals unter den zehn attraktivsten Standorten für Erneuerbare Energien

Solarmarkt steht vor dem Durchbruch – Finanzierungsbedingungen müssen noch verbessert werden

Elektro

IDC prognostiziert Rückgang des PC-Marktes um 25% in diesem Jahr

Desktop- und Laptopverkäufe leiden unter Konkurrenz durch Tablets

Elektroindustrie rechnet erst 2016 mit Erholung

Erwartetes Umsatzplus des Sektors von 3% in diesem Jahr nur durch steigende Importe

IT

Anatel billigt Ausschreibung der 700 MHz-Frequenzen für 4G-Netze

Versteigerung der Frequenzen soll Anfang September in zwei Runden stattfinden

Rio und São Paulo bekommen erst 2018 4G-Netze auf 700MHz-Frequenz

Analogfernsehen muss zunächst abgeschaltet werden. Bis dahin läuft 4G nur über 2,5 GHz

Außenhandel

Schwaches Wachstum lässt Außenhandelsüberschuss schrumpfen

Experten prognostizieren nur noch ein Plus von 1-2 Mrd. USD, deutlich weniger als zu Jahresbeginn

Privatwirtschaft will über den Mercosul hinaus

Verbände fordern von nächster Regierung neue Handelsabkommen mit den USA und der EU

Kurzmeldung / Statistik

Wahlumfrage: Rousseff bei 36%, Neves bei 20% und Campos bei 8%

Im 2. Wahlgang liegen Amtsinhaberin Rousseff und Herausforderer Neves jedoch erstmals gleichauf

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Abbau von Industriearbeitsplätzen beschleunigt sich

Der Stellenabbau in der brasilianischen Industrie hat sich in den letzten Monaten beschleunigt und droht in den kommenden Monaten weiterzugehen. Von Januar bis Mai gingen insgesamt 2,2% der Industriearbeitsplätze verloren. Allein im Mai verzeichnete das Arbeitsministerium den Abbau von 28.000 Stellen. Dies entspricht einem Rückgang der Industriebeschäftigung um 0,7% gegenüber April und um 2,6% im Vergleich zu Mai 2013. Der Arbeitsplatzabbau setzt sich somit seit 32 Monaten ungebrochen fort. Im vergangenen Jahr sank die Zahl der Beschäftigten in der Industrie insgesamt um 1,1%. 2012 war sie um 1,4% zurückgegangen.

Vom Arbeitsplatzabbau sind alle Industriesektoren betroffen, besonders jedoch die Metallindustrie, der Maschinenbau sowie die Leder- und Schuhindustrie. In der Metallindustrie gingen bis Ende Mai 6,5% der Arbeitsplätze verloren. Der Sektor bekommt die Krise der KFZ-Industrie voll zu spüren. Schuh- und Lederwarenhersteller bauten in den ersten fünf Monaten des Jahres sogar 7,7% ihrer Stellen ab. Der Sektor leidet nach Angaben des Präsidenten des Branchenverbandes Abicalçados, Heitor Klein, unter dem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit, der rückläufigen Binnennachfrage und den Folgen der Fußball-Weltmeisterschaft. „Auf beiden Märkten, dem heimischen wie dem internationalen, haben wir Probleme, wettbewerbsfähige Preise zu bilden“, sagte Klein in Brasil Econômico. Der Maschinenbau seinerseits leidet unter der nachlassenden industriellen Aktivität, aufgrund derer sich Unternehmen bei Investitionen sehr zurückhalten. Dies bekommen aber auch die Zulieferindustrien zu spüren: „Weil wir stark verflochten sind, betreffen die negativen Auswirkungen nicht nur uns allein. Für jede Stelle, die wir direkt schaffen, entstehen sechs indirekte Arbeitsplätze. Das heißt, wenn unsere Stellen sinken, gehen auch Arbeitsplätze zum Beispiel in der Stahl-, Plastik- und Elektroindustrie verloren“, erklärte Mario Bernardini vom brasilianischen Maschinenbauverband ABIMAQ.

Laut Bernardini halten sich die Unternehmen aber mit Kündigungen noch zurück, einerseits weil sie viel in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter investiert haben, andererseits weil Entlassungen sehr kostspielig sind. Dennoch wurden seit Jahresbeginn 5.200 Stellen im Maschinenbau gestrichen. Auch in der Metall-, Transportgüter-, Möbel und Textilindustrie ist es bereits zu Kündigungen gekommen. Für Aloísio Campelo, Ökonom am Wirtschaftsinstitut der Fundação Getúlio Vargas (FGV/Ibre), deutet alles darauf hin, dass sich der Stellenabbau in der verarbeitenden Industrie in den nächsten Monaten fortsetzen wird. „Das Negativszenario für die Industriearbeit dürfte sich verstärken. Durch die Wahlen ist die steuer- und finanzpolitische Spielraum für Maßnahmen zur Verbesserung des Umfelds deutlich geringer“, so Campelo in Brasil Econômico.

Im Juni wurden in Brasilien nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitsministeriums sektorenübergreifend 25.363 neue Stellen geschaffen. Der Wert liegt um 56,9% unter dem des Vorjahresmonats und ist zugleich der schlechteste Juniwert seit 1998. Im ersten Halbjahr entstanden insgesamt 588.761 neue Arbeitsplätze, so wenige wie seit dem Krisenjahr 2009 nicht mehr. Die brasilianische Regierung senkte deshalb ihre Prognose für das Gesamtjahr. Sie rechnet 2014 insgesamt nur noch mit der Schaffung von 1,1 Millionen neuen Stellen statt 1,4 bis 1,5 Millionen wie zuvor angenommen.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Versteigerung soll Blockade bei Solarenergieprojekten lösen

Während das vergleichsweise sonnenarme Deutschland bereits seit Jahren auf Solarenergie setzt und auf diese Weise einen wachsenden Teil seines Energiebedarfs deckt, spielt diese Energiequelle im sonnenreichen Brasilien bisher erst eine verschwindend geringe Rolle. Grund sind die hohen Erzeugungskosten, die auch mit der fehlenden industriellen Basis zur Herstellung von Solarzellen, -modulen und Komponenten zu tun haben. Die Situation könnte sich jedoch bald ändern, denn im Oktober wird es zum ersten Mal eine Auktion für Reserveenergie geben, zu der nur Solarprojekte zugelassen werden. „Dies ist die Stunde der Solarenergie“, frohlockte der Präsident des Verbandes unabhängiger Energieproduzenten Apine, Luiz Fernando Leone Vianna, in O Estado de S.Paulo.

Branchenkenner erwarten, dass Energieabnahmeverträge für Solarkraftwerke mit einer Gesamterzeugungskapazität von 500 Megawatt (MW) bis 1 Gigawatt (GW) versteigert werden könnten. Zwar hat die Regierung noch keinen Preisdeckel für die Auktion bekanntgegeben, doch wird damit gerechnet, dass dieser zwischen 230 und 250 R\$ pro Megawattstunde (MWh) liegen wird.

2013 waren bei zwei Energieauktionen erstmals Solarprojekte zugelassen worden. Sie kamen jedoch nicht zum Zuge, weil sie gegen Biomasse-, Wind- und Wasserkraftprojekte antraten, deren Erzeugungskosten deutlich niedriger sind. Der Höchstpreis bei der Auktion für verschiedene Energieträger im Dezember 2013 lag bei 140 R\$/MWh. Dennoch hatten sich 95 Solarprojekte mit einer Kapazität von insgesamt 2 GW registriert. Im September wird es eine weitere Auktion von Energiekontrakten für verschiedenen erneuerbare Quellen geben, zu der sich bereits mehr als 200 Solarkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 6,3 GW registriert haben, auch wenn die Chancen, dass sie die anderen Energieträger unterbieten, gering sind.

Vorreiter bei der Ausschreibung und Versteigerung von Solarprojekten ist der Bundesstaat Pernambuco im Nordosten des Landes. Im Dezember 2013 hatten dort bei einer Nur-Solar-Auktion Solarkraftwerke mit einer Kapazität von 92 MW Abnahmeverträge ersteigert. Der durchschnittliche Preis lag bei 228,63 R\$ pro MWh. Der Energieminister von Pernambuco, Eduardo Azevedo, unterstrich in O Estado de S.Paulo die Pionierrolle des Bundesstaates: „Unsere erste Mission bestand darin, eine konkrete Nachfrage zu schaffen, um Unternehmen anzulocken, einen Referenzpreis zu bilden und lokale Unternehmen auf zukünftige Auktionen vorzubereiten.“

Die Erfahrung aus Pernambuco stimmt die Branche optimistisch, dass die Solarauktion im Oktober bei einem Preisdeckel von 230 R\$ bis 250 R\$ pro MWh ein voller Erfolg wird. Sie rechnen mit der Versteigerung von mindestens 500 MW Kapazität. Die antretenden Einzelprojekte dürften jeweils etwa 150 MW Erzeugungsleistung haben und damit deutlich mehr als die Pilotprojekte im 1-MW-Bereich, die bisher in Brasilien gebaut wurden.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Brasilien erstmals unter den zehn attraktivsten Standorten für Erneuerbare Energien

Brasilien findet sich erstmals unter den „Top 10“ im Ranking der attraktivsten Investitionsstandorte für Erneuerbare Energien, das die Beratungsgesellschaft EY (vormals Ernst & Young) quartalsweise erstellt. Nach dem Beschluss der brasilianischen Regierung, den Bau von Solarkraftwerken noch in diesem Jahr durch eine Nur-Solar-Auktion voranzutreiben, rückte Brasilien im aktuellen "Renewable Energy Country Attractiveness Index" (Recai) vom 12. auf den 10. Platz vor. Bei Onshore-Windanlagen liegt Brasilien derzeit auf Rang 7, im Offshore-Windbereich auf Platz 26, bei Thermosolarkraftwerken (CSP) auf Position 10 und Photovoltaikanlagen (PV) auf Platz 15. In dem Bericht bezeichnet EY Brasilien sogar als den derzeit „heißesten“ Investitionsstandort für Erneuerbare Energien in der Welt.

Im Gegensatz zur Windenergie, die von der Regierung nach der Energiekrise 2001 gefördert wurde und inzwischen etabliert ist, spielte die Solarenergie in Brasilien bisher noch keine Rolle. Grund sind die hohen Kosten und das Fehlen einer industriellen Basis. Dieses Szenario dürfte sich noch in diesem Jahr ändern. Angesichts der Engpässe in der Energieversorgung durch die Trockenheit und die dadurch erzwungene Drosselung der Wasserkraftwerke setzt die Regierung auf eine Diversifizierung der Energieerzeugung. Auf einer Energieauktion im Oktober sollen erstmals Abnahmeverträge allein für Solarprojekte versteigert werden. „Der Bau von Solarparks geht schnell und könnte Brasilien angesichts der derzeitigen Trockenheit helfen“, bekräftigte Mário Lima, Leiter des Bereichs Nachhaltigkeit bei EY gegenüber Valor Econômico. Zwar seien Windparks deutlich günstiger als Solarkraftwerke, aber nicht so schnell zu errichten.

Im Solarbereich könne Brasilien von der Entwicklung in China profitieren, erläuterte Lima. China baut derzeit die Stromerzeugung durch Solarenergie massiv aus, wodurch die Preise für Technologien weiter sinken dürften. Der Erfolg von Solarkraftwerken in Brasilien wird allerdings auch von den Finanzierungsbedingungen abhängen. Die staatliche Förderbank BNDES übernimmt bis zu 70% der Projektfinanzierung, setzt dafür jedoch voraus, dass 60% der Bauteile aus Brasilien stammen. Dies stellt angesichts der fehlenden Solarindustrie im Land eine große Hürde dar. Die Branche verhandelt deshalb derzeit mit der Regierung über eine befristete Absenkung des Local-Content-Anteils auf 20% und über eine Sonderkreditlinie im Rahmen des Programms Finame. „Die Solarenergie ist eine innovative Industrie und es wäre für Brasilien interessant, diese Art von Technologie zu entwickeln“, argumentierte Lima von EY in Valor Econômico. Er verwies darauf, dass es im Windenergiebereich durch eine geschickte Förderpolitik gelungen sei, eine Industrie im Land aufzubauen. Als Vorbild für den Solarsektor nannte Lima Chile. Das Land errichtet derzeit große Thermosolarkraftwerke in der Atacamawüste, um den Energiehunger seines Bergbausektors zu stillen. Angesichts der Bedeutung des Bergbaus für die brasilianische Wirtschaft sei diese Kombination auch für Brasilien sinnvoll. Allerdings gelingt der Bau von Solarkraftwerken in Chile auch deshalb, weil es weniger Importbeschränkungen gibt als in Brasilien.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

IDC prognostiziert Rückgang des PC-Marktes um 25% in diesem Jahr

Das Zusammenspiel von Wirtschaftsflaute und die wachsende Konkurrenz durch Tablets dürfte in diesem Jahr zu einem Einbruch des PC-Marktes (Desktops und Notebooks) in Brasilien führen. Das IT-Marktforschungsunternehmen IDC prognostiziert für das Gesamtjahr einen Rückgang des Verkaufsvolumens von 25%. Im ersten Halbjahr ist der PC-Absatz um 28% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Aus Sicht von Pedro Hagge von IDC Brasilien ist der Rückgang auch der Reife des PC-Marktes geschuldet. Laut neuester Zahlen des Statistikinstituts IBGE besitzen inzwischen mehr als 46% der brasilianischen Haushalte mindestens einen Laptop oder Desktop. Dagegen gibt es erst in 12% der Haushalte Tablets, die somit noch ein viel größeres Wachstumspotenzial als PCs haben. Sie könnten den PC-Markt auch kannibalisieren, denn Hagge zufolge wird ein Teil der brasilianischen Bevölkerung sich lediglich ein Tablet und keinen richtigen Computer anschaffen, um Zugang zum Internet zu haben. Tablets sind inzwischen auch deutlich günstiger als PCs. Die meistverkauften Geräte in Brasilien sind heute No-Name-Produkte für unter 500 R\$.

Den Einbruch des traditionellen PC-Marktes bekommt vor allem der einstige Weltmarktführer Dell zu spüren, der heute nach eigenen Angaben noch etwa 14% Anteil am globalen PC-Geschäft hat. Das amerikanische Unternehmen setzt darauf, seinen Konkurrenten Marktanteile abzufragen, um auf gesättigten Märkten wie dem brasilianischen zu wachsen, wie der Vorstand für das Endkundengeschäft von Dell, David Schmoock, in O Estado de S.Paulo erläuterte. Im ersten Quartal hatte der amerikanische Computerbauer einen Marktanteil von 12,2% in Brasilien, 80% mehr als ein Jahr zuvor. Konkurrent Lenovo baute seinen Marktanteil nach eigenen Angaben im ersten Quartal auf 13,5% aus.

Das Wachstum der beiden großen Hersteller bei zurückgehendem Marktvolumen ist ein weiteres Zeichen für den Reifeprozess, den der brasilianische PC-Markt durchmacht. Im Laufe dieses Prozesses verschwinden einfache Nachahmerprodukte im Allgemeinen wieder und die Kunden suchen nach Qualitätsprodukten mit Zusatzfunktionen. Dagegen sind auf dem noch jüngeren Tablet-Markt derzeit Nachahmerprodukte auf dem Vormarsch. Um mit der Entwicklung Schritt zu halten, hat Dell selber vor kurzem eine eigene Tablet-Reihe gestartet und im März die ersten Geräte auf den brasilianischen Markt gebracht.

Freitag, 25. Juli, 2014

Edition 28

Sponsor

Elektroindustrie rechnet erst 2016 mit Erholung

Angesichts der unsicheren Wirtschaftslage und der schwachen Entwicklung der Industrie im ersten Halbjahr sind die Zukunftsaussichten der brasilianischen Elektroindustrie ziemlich düster. Vertreter des Branchenverbandes Abinee sind ungeteilt der Meinung, dass die Produktion des Sektor in diesem und im nächsten Jahr schrumpfen wird. Erst für 2016 rechnen sie mit einer langsamen Erholung. „Dieses Jahr ist eine sehr kompliziertes Jahr, nicht nur für die Elektronikbranche, sondern für die Industrie insgesamt. 2015 dürften wir keine Erholung verzeichnen. Somit richten sich die Hoffnungen auf 2016, wenngleich mit Aussichten auf eine schwache Erholung“, erläuterte Alexandre Magno d'Assunção Freitas am 30. Juni in Belo Horizonte anlässlich seiner Amtseinführung als Regionaldirektor des Abinee für Minas Gerais.

Der landesweite Abinee-Präsident Humberto Barbato geht zwar davon aus, dass der Umsatz mit Elektro- und Elektronikwaren in Brasilien in diesem Jahr um 3% auf 162 Mrd. R\$ zulegen wird, allerdings ist das Wachstum ausschließlich steigenden Importen zu verdanken. „Mehr als 25% [des Umsatzes] geht auf ausländische Produkte zurück. Das zeigt einen bedeutenden Verlust an Geschäften und Arbeitsplätzen in unserem Land [...] und das ohne jede Notwendigkeit in Anbetracht der Kapazität unserer Branche“, bemängelte Barbato am 30. Juni auf der Veranstaltung in Belo Horizonte. Während die Einfuhren von Elektronikgütern in diesem Jahr um 5% auf 46 Mrd. USD zulegen dürften, werden die Ausfuhren um 2% auf 7,2 Mrd. USD zurückgehen, führte der Verbandspräsident weiter aus. Für das Gesamtjahr erwartet Barbato mithin ein Handelsbilanzdefizit des Sektors von fast 39 Mrd. USD.

Damit sich die Situation in den kommenden zwei Jahren bessert, forderte Alexandre Freitas vom Abinee Minas Gerais politische Unterstützung. Mit Blick auf die anstehenden Wahlen richtete er die folgende Botschaft nach Brasília: „Wir brauchen einen Pakt der Regierung für die Industrie. Die Regierung war auf dem sozialpolitischen Feld erfolgreich. Nun muss sie etwas für die brasilianischen Unternehmen tun.“

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Anatel billigt Ausschreibung der 700 MHz-Frequenzen für 4G-Netze

Die Regulierungsbehörde für den Telekommunikationssektor Anatel hat am 17. Juli die Ausschreibungsunterlagen für die Versteigerung der 700 MHz-Frequenzen an Mobilfunkbetreiber genehmigt. Das Frequenzband, auf dem derzeit noch die offenen Analog-TV-Kanäle senden, soll zukünftig für Mobilfunknetze der 4. Generation (4G) und mobiles Breitband-Internet genutzt werden. Die Versteigerung der Frequenzen ist für Anfang September geplant. Die Ausschreibung soll in der vorletzten Juliwoche im brasilianischen Bundesanzeiger (Diário Oficial da União) veröffentlicht werden. Dann werden auch die Mindestgebotspreise und die Kosten für die „Bereinigung“ des Frequenzbandes bekanntgegeben, die noch vom brasilianischen Rechnungshof genehmigt werden müssen.

Die Versteigerung der Frequenzen soll in zwei Runden erfolgen. In der ersten Runde werden vier Frequenzblöcke à 20 MHz in sechs Losen angeboten, drei davon mit nationaler Reichweite, das vierte Frequenzband gesplittet in drei Regionen. In der zweiten Auktionsrunde sollen Frequenzen, die nicht versteigert wurden, in kleineren Blöcken à 10 MHz versteigert werden. Die Lizenzen für die Nutzung der Frequenzbänder gelten 15 Jahre lang. Sie können gegen die nochmalige Entrichtung der Lizenzgebühr um den gleichen Zeitraum verlängert werden.

Die Ausschreibung zur Versteigerung versucht zugleich möglichen Konflikten zwischen den Mobilfunkbetreibern und den Fernsehsendern vorzubeugen. Die Frequenzbänder dürfen erst nach vollständiger Umstellung auf digitales Breitband-TV für die 4G-Netze genutzt werden. Die Kosten für die Umrüstung wurden bei der Ermittlung des Mindestpreises für die Auktion berücksichtigt. Die Ausgleichszahlungen der Telefongesellschaften an die Fernsehsender sollen über eine Zweckgesellschaft abgewickelt werden. Falls ein Frequenzblock nicht versteigert wird, werden die Kosten für die Verlagerung der TV-Frequenzen auf die Gewinner der anderen Frequenzblöcke umgelegt.

Die Versteigerung der Frequenzen an die Mobilfunkbetreiber wird dem brasilianischen Staat zusätzliche Einnahmen bescheren. Um höhere Preise für die Lizenzen zu erzielen, hob die Regierung die meisten von der Anatel zunächst vorgesehenen Anforderungen hinsichtlich Netzausbau und Verbesserung der Servicequalität wieder auf. Aufrechterhalten wurde die Mindestgeschwindigkeit der Datenübertragung von 1 Gigabit pro Sekunde. Die Anatel legte außerdem fest, dass 60% der Ausrüstungstechnik für den Aufbau der 4G-Netze aus Brasilien stammen muss. Ab 2017 steigt der Mindestanteil lokal hergestellter Komponenten auf 75%.

Die vorgesehenen Zahlungsmodalitäten helfen der Staatskasse kurzfristig jedoch kaum. Die Gewinner der Auktion müssen nur 10% der Lizenzgebühr in diesem Jahr zahlen. Den Rest wird in sechs Raten ab dem dritten Jahr nach Vertragsunterzeichnung fällig. Die Regierung prüft deshalb die Auflage einer attraktiven Sonderkreditlinie für die Mobilfunkgesellschaften, damit diese im Gegenzug die volle Lizenzgebühr noch in diesem Jahr entrichten.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Rio und São Paulo bekommen erst 2018 4G-Netze auf 700MHz-Frequenz

Die Metropolen Rio de Janeiro und São Paulo bekommen erst 2018 Zugang zum Mobilfunknetz der 4. Generation (4G) über die 700 Mhz-Frequenz. Dies geht aus den Ausschreibungsunterlagen der Telekom-Regulierungsbehörde Anatel zur Versteigerung dieses Frequenzbandes hervor. Der Frequenzbereich von 694-790 MHz gilt als besonders geeignet, große Räume flächendeckend und vergleichsweise kostengünstig mit hohen Bandbreiten für mobiles Internet zu versorgen. Er wird allerdings in weiten Teilen Brasiliens derzeit noch vom Analogfernsehen genutzt.

Ursprünglich hatten Marktteilnehmer erwartet, dass die 700 MHz-Frequenzen in den beiden Städten bereits 2017 für mobiles Breitband genutzt werden können. Zu diesem Zeitpunkt sollen – nach der vollständigen Digitalisierung der offenen Fernsehkanäle – alle analogen TV-Frequenzen im 700 MHz-Bereich in den brasilianischen Großstädten abgeschaltet werden. Aus technischen Gründen schreibt Anatel nun jedoch vor, dass die Frequenzen erst nach einer 12-monatigen Pause von den Mobilfunkbetreibern genutzt werden können. "Es ist klar geworden, dass Rio und São Paulo nicht mit 4G beginnen können, solange das Analogfernsehen in den zugehörigen Bundesstaaten noch nicht vollständig abgeschaltet ist. Die Entscheidung wurde allein aus technischen Gründen gefällt", rechtfertigte der für die Ausschreibung zuständige Berater der Anatel, Rodrigo Zerbone, die Entscheidung der Behörde.

Zerbone erklärte, dass 4G-Mobilfunkdienste auf der 700MHz-Frequenz zunächst in Städten angeboten werden, in denen das Frequenzband bereits frei ist. Als nächstes wird das Netz auf Städte ausgedehnt, die die Frequenzen für das Analogfernsehen auf andere Bänder verlagern. Die Bewohner Rio und São Paulo haben dagegen bis 2018 nur über das Frequenzbereich 2,5 Gigahertz(GHz) Zugang zum 4G-Netz. Dieses Frequenzband wurde bereits 2012 versteigert.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Schwaches Wachstum lässt Außenhandelsüberschuss schrumpfen

Vor dem Hintergrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung und des Verlusts an Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie auf dem Weltmarkt hat der brasilianische Außenhandelsverband AEB seine Prognose für den Außenhandelsüberschuss in diesem Jahr gesenkt. Anstatt eines positiven Saldo in der Handelsbilanz von 7,2 Mrd. USD, wie zu Jahresbeginn vorausgesagt, erwartet der Verband nun nur noch ein kleines Plus von 635 Mio. USD. Der AEB rechnet außerdem damit, dass das Handelsvolumen in diesem Jahr insgesamt schrumpfen wird. So sollen die Einfuhren gegenüber 2013 um 5,8% zurückgehen und die Ausfuhren um 5% sinken.

Auch der wöchentliche Wirtschaftsanzeiger „Focus“ der Zentralbank, eine Umfrage unter Wirtschaftsexperten, hat sich seit Jahresbeginn in Bezug auf den Außenhandel ähnlich entwickelt wie die Prognose des AEB. Im Januar erwarteten die für „Focus“ befragten Experten im Mittel noch einen Handelsbilanzüberschuss von 8 Mrd. USD in diesem Jahr, aktuell nur noch von 2 Mrd. USD. Auch die Bank Itaú senkte ihre Prognose für den Außenhandelsüberschuss von 3 Mrd. USD im Juni auf 1,4 Mrd. USD im Juli ab. Ausschlaggebend waren für die Bank die sinkenden Rohstoffpreise, wodurch der Wert der brasilianischen Ausfuhren sinkt.

Nach Angaben des Industrie- und Außenhandelsministeriums (Mdic) wurden im ersten Halbjahr 3% weniger Waren importiert und 2,6% weniger Güter exportiert. Im Juni sanken die Einfuhren um 3,8% und die Ausfuhren um 3,2%. Laut AEB-Präsident José Augusto de Castro waren alle Produktkategorien von dem Rückgang betroffen. Für den Rückgang der Importe machte er die Abkühlung der Wirtschaft verantwortlich. Bei den Exporten haben im ersten Halbjahr der frühe Export von Agrarprodukten, insbesondere Soja, und der Anstieg der Erdöl-, Fleisch- und Kaffeexporte den Absatzrückgang bei verarbeiteten Gütern etwas ausgeglichen. Bis Juni wurde bereits 80% der Sojaernte exportiert.

Castro geht davon aus, dass die sinkenden Exporte von verarbeiteten Gütern nach Argentinien und von Bohrplattformen für die Tiefseeölförderung die Handelsbilanz im zweiten Halbjahr belasten werden. Ölplattformen, die von der Küste in die Fördergebiete auf hoher See geschleppt werden, werden in der Handelsbilanz als Ausfuhren gerechnet. Im zweiten Halbjahr 2013 „exportierte“ Brasilien sieben Bohrinseln. Für das zweite Semester des laufenden Jahres ist nur noch die Verschiffung von zwei Plattformen vorgesehen. Für Castro wäre es deshalb „kein Wunder“, wie er in Valor Econômico betonte, wenn die Handelsbilanz im Gesamtjahr sogar ins Minus drehen würde und unter dem Strich ein kleines Defizit stünde. Dafür reiche es beispielsweise schon aus, wenn Brasilien eine Million Tonnen Erdöl weniger exportiere als in den Prognosen angenommen, so der AEB-Präsident.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Privatwirtschaft will über den Mercosul hinaus

Die traditionell abgeschottete brasilianische Wirtschaft braucht neue Außenhandelsabkommen und eine Reform des Mercosuls, um nicht weiter an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren und sich zu isolieren. Mit dieser Botschaft treten brasilianische Wirtschaftsverbände an die Präsidentschaftskandidaten Dilma Rousseff, Aécio Neves und Eduardo Campos heran. Sie wollen diese dazu bewegen, nach der Wahl Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, der Europäischen Union und anderen Wirtschaftsmächten über neue Handelsabkommen zu führen.

Zum ersten Mal in der brasilianischen Geschichte tritt der Privatsektor dabei mit einer Stimme auf, um innenpolitische Reformen zu fordern, die den „Custo Brasil“ reduzieren sollen, und nach außen Gespräche mit internationalen Partnern. An der Spitze der Bewegung stehen der Industrieverband CNI und der Landwirtschaftsverband CNA, die beide in der Analyse übereinstimmen, dass Brasilien die Chance verpasst habe, seinen Außenhandel während der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zum Wohle der brasilianischen Industrie und Landwirtschaft zu verändern. „Mit der Debatte über die richtige Reihenfolge der Maßnahmen zur Kostenreduktion und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Produkte wurde viel Zeit verloren. Die Veränderungen auf globaler Ebene legen nahe, dass es keinen Raum mehr gibt zu diskutieren, was zuerst oder danach kommen soll“, kritisierte der Industrieverband CNI in einem Schreiben an die Präsidentschaftskandidaten.

Die Regierung von Dilma Rousseff, die in der Wirtschaftspolitik einen stark interventionistischen Kurs fährt, wird vor allem für ihre protektionistischen Maßnahmen kritisiert. Auf Autos, die von außerhalb des Mercosuls eingeführt werden, müssen beispielsweise 30% zusätzlich Industrieproduktsteuer gezahlt werden. Auf verschiedene andere Importprodukte sind höhere Sozialabgaben (PIS/Cofins) fällig.

Industrie und Landwirtschaft wollen an der Zollunion Mercosul mit den Nachbarländern Argentinien, Paraguay, Uruguay und Venezuela festhalten, fordern jedoch ihre Weiterentwicklung. „Der Mercosul hat einen wichtigen politischen Stellenwert für Brasilien, ist aber heute nicht mehr ausreichend für die brasilianische Industrie“, bekräftigte Carlos Abijaodi, Leiter des Bereichs Industrieentwicklung beim CNI. CNI und CNA verlangen eine Überarbeitung der Regeln und Ziele des Mercosul und möchten, dass Brasilien eine stärkere Führungsrolle in dem Bündnis übernimmt. Angesichts der stockenden Doha-Welthandelsrunde für eine umfassende Liberalisierung des Welthandels fordern die Verbände zugleich eine Neuausrichtung der brasilianischen Außenhandelspolitik und den Abschluss von privilegierten Abkommen mit anderen Wirtschaftsmächten wie den USA, der EU oder aufstrebenden Ländern wie Mexiko, Indien und Südafrika.

Freitag, 25. Juli, 2014

Sponsor

Wahlumfrage: Rousseff bei 36%, Neves bei 20% und Campos bei 8%

Amtsinhaberin Dilma Rousseff von der regierenden Arbeiterpartei (PT) führt die Umfragen für die Präsidentschaftswahlen im Oktober weiterhin an. Allerdings sieht die jüngste Erhebung des Umfragedienstes Datafolha vom 17. Juli im Auftrag des TV-Senders Globo und der Tageszeitung Folha de S.Paulo für einen möglichen zweiten Wahlgang erstmals eine Pattsituation zwischen Frau Rousseff und ihrem härtesten Herausforderer Aécio Neves von der sozialdemokratischen Partei PSDB.

Im ersten Wahlgang prognostiziert die Umfrage 36% der Stimmen für Rousseff, ein Minus von 2% gegenüber der letzten Erhebung von Anfang Juli. Neves bleibt mit 20% der Stimmen stabil. Der drittplatzierte Eduardo Campos von der sozialistischen Partei PSB verliert 1% und liegt nun bei 8%. Vierter ist der Pfarrer Everaldo Pereira von der Christlich-Sozialen Partei PSC mit 3%. Die übrigen Kandidaten kommen zusammen auf 5% der Stimmen. 13% der Befragten gaben an, dass sie den elektronischen Stimmzettel annullieren (voto nulo) oder sich der Stimme enthalten (voto branco) wollen. 14% gaben an, noch unentschieden zu sein.

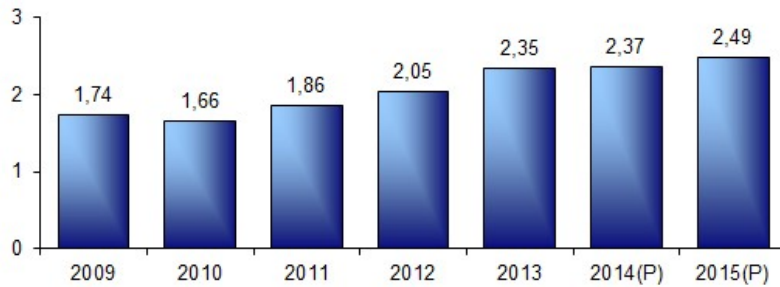
In einem möglichen zweiten Wahlgang würde die aktuelle Präsidentin 44% der Stimmen auf sich vereinen können. Neves käme auf 40%. Bei einer Fehlerquote von bis zu 2% bedeutet dieses Ergebnis zum ersten Mal seit Beginn der Umfragen ein "technisches Patt" zwischen den beiden Kandidaten. Sollte Frau Rousseff im zweiten Wahlgang gegen Eduardo Campos antreten müssen, würden nach der aktuellen Umfrage 45% der Wahlberechtigten ihre Stimme Frau Rousseff geben und 38% Herrn Campos. Auch das ist das knappste Ergebnis seit Beginn der Umfragen. Die Regierung von Dilma Rousseff ist so unbeliebt wie seit 2011 nicht mehr. 29% der Befragten missbilligen die Regierungspolitik. 32% befanden die Regierungspolitik für gut oder sehr gut.

Die Umfrage war die erste seit der offiziellen Nominierung der Präsidentschaftskandidaten. Datafolha befragte dazu am 15. und 16. Juli 5.468 wahlberechtigte Brasilianer in 223 Städten und Gemeinden. Die Fehlertoleranz lag bei 2%.

Tabellen

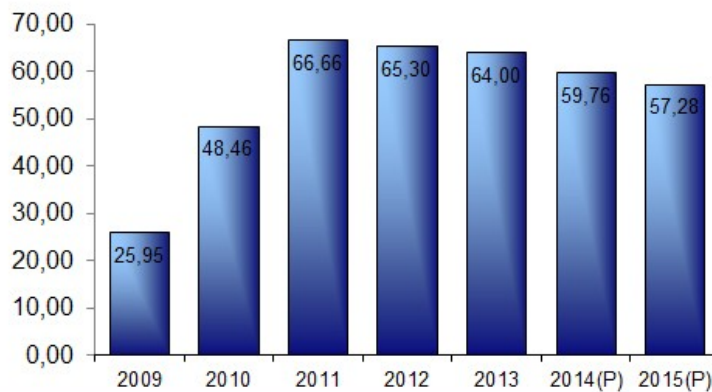
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



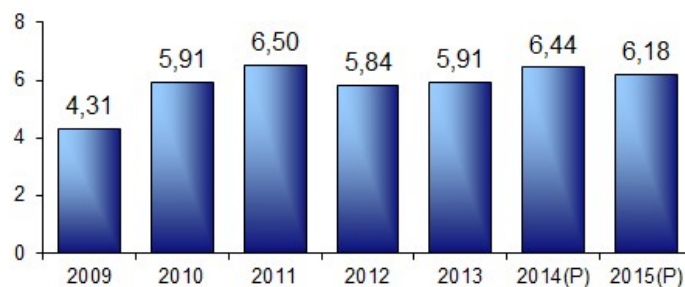
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Freitag, 25. Juli, 2014

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl
diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com

Redaktion:

Oliver Döhne
oliver.doehne@gtai.de

Sponsoring | Anzeigen:

Bruno V. Zarpellon
sponsoring@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167